

paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 483 B

3. August 2012

37. Jahrgang

**„Hollywood ist ein Ort, wo sie dir 50.000 Dollar für einen Kuss
und 50 Cent für deine Seele zahlen“**

Zum 50. Todestag von Marilyn Monroe



Am 5. August 1962 fand man sie auf dem Bett in ihrer Villa in Los Angeles, nackt, gestorben wohl an einer Überdosis Schlaftabletten. Längst hat anlässlich dieses runden Todestages eine schon atemberaubende Marilyn-Hysterie eingesetzt: Etliche Verlage kommen mit neuen Biografien und Bildbänden, Dolce & Gabbana brachte eine MM-Kollektion auf den Markt, in China wurden bereits containerweise Monroe-Souvenirs verschifft.

Auf der Facebook-Seite des toten Stars registrieren sich pro Tag bis zu 3.000 neue Fans (inzwischen 3,3 Mio.), und auch zahlreiche Hollywood-Blondinen versuchen, ein paar Krümel vom Monroe-Mythos abzubekommen. Am konsequentesten war Lindsay Lohan. Im US-Playboy sagt das Starlet wenig, zeigt aber viel: Lohan stellt einige berühmte Nacktfotos nach, die Marilyn Monroe einst gemacht hat, „um die Miete bezahlen zu können“.

Mehr als 300 Biografien spüren inzwischen den Wendungen ihres Lebens nach, dazu kommen etliche Doktorarbeiten, dutzende Filme, Popsongs, Gemälde, Theaterstücke. Doch niemandem ist es bisher gelungen, das Rätsel Marilyn zu lösen. John Edgar Hoover, FBI Gründer und Direktor 1924-1972, sagte einmal im Interview: „Ich könnte alle Rätsel lösen, aber es würde Amerika nicht dienen...“.

Mehr als 300 Biografien spüren inzwischen den Wendungen ihres Lebens nach, dazu kommen etliche Doktorarbeiten, dutzende Filme, Popsongs, Gemälde, Theaterstücke. Doch niemandem ist es bisher gelungen, das Rätsel Marilyn zu lösen. John Edgar Hoover, FBI Gründer und Direktor 1924-1972, sagte einmal im Interview: „Ich könnte alle Rätsel lösen, aber es würde Amerika nicht dienen...“.

Als Kind einer schizophrenen Mutter wurde sie zwischen Waisenhäusern und Pflegefamilien hin- und her geschubst, später bekam sie einen neuen Namen und eine neue Biografie verpasst, maßgeschneidert von den Illusionsprofis Hollywoods. Sie war zugleich die megablond Venusfalle, das unschuldige Mädchen oder das schutzbedürftige Psycho-Wrack. Ihre Biografie und Karriere hatten so viele verschiedene, teils widersprüchliche Facetten. Viele ungeklärte Fragen

nach der wahren Todesursache, nach der Beziehung zu Robert und John F. Kennedy und ihr Leben als Sexsymbol und Filmikone des 20. Jahrhunderts bleiben unbeantwortet, aber viele ihrer Sprüche sprechen für sich:

"Ein Sexsymbol ist ein Ding, und ich hasse es, ein Ding zu sein"...

oder

"Wer morgens betet hat den ganzen Rest des Tages Zeit für Spaß und Sauereien"

oder

„Ein weises Mädchen küsst, aber liebt nicht, hört zu, aber glaubt nicht und verlässt, bevor sie verlassen wird“

Henning Hamann

Buchtipps:

Marilyn Monroe: Metamorphosen-Verwandlungen ISBN-13: 978-3829605519

Norman Mailer & Bert Stern: Marilyn Monroe ISBN-13: 978-3836539432

TV-Tipp:

ARTE, 04. August, 20 Uhr 15: Marilyns letzte Sitzung



Foto: Frank Jakubasch



Foto: Horst-Dieter Keitel

**Kleine Foto-Ausstellung im MedienPoint Tempelhof, Werderstr. 13,
noch bis zum 10. August, Mo-Fr, 9 - 17 Uhr 30**